

Januar oder Schneemonat 1930

Im Elsaß geibt es e Malaise,
Un mir han grad so voll de Nase.

1. Woche	Dat.	2. Woche	Dat.	3. Woche	Dat.	4. Woche	Dat.	5. Woche	Dat.
		Sonntag	5	Sonntag	12	Sonntag	19	Sonntag	26
		Montag Heilige 3 Könige	6	Montag	13	Montag	20	Montag	27
		Dienstag	7	Dienstag ☾	14	Dienstag ☾	21	Dienstag	28
Mittwoch Neujahr	1	Mittwoch ☽	8	Mittwoch	15	Mittwoch	22	Mittwoch ☽	29
Donnerstag	2	Donnerstag	9	Donnerstag	16	Donnerstag	23	Donnerstag	30
Freitag	3	Freitag	10	Freitag	17	Freitag	24	Freitag	31
Samstag	4	Samstag	11	Samstag	18	Samstag	25		

Größe und Bodennutzung des Saargebiets.

Das Saargebiet hat eine Größe von 1880,69 Quadratkilometer. Hinsichtlich der Bodennutzung erhalten wir nachstehende Uebersicht:

978 qkm	=	52 %	Ackerland,
225 „	=	12 %	Wiesen,
76 „	=	4 %	Gebäudeflächen,
564 „	=	30 %	Wald,
38 „	=	2 %	Gärten, Weinberge, Obstanlagen, Wege, Gewässer und Oedland.

Von den 564 Quadratkilometern Wald waren ursprünglich 96 Prozent mit Laubhölzern und hier in erster Linie mit Buchen und Eichen, daneben in geringerem Ausmaße mit Birken, Eschen, Linden, Weiden, Pappeln usw. bepflanzt. Erst im 19. Jahrhundert, mit dem Aufblühen der Bergwerke, wurde der Anpflanzung des Nadelholzes besondere Bedeutung beigemessen. Der Wald des Saargebiets besteht heute aus folgenden Holzarten: 75 Prozent Laubholz und zwar 43 Prozent Buchen, 27 Prozent Eichen, sowie 25 Prozent Nadelholz. Beim Nadelholz ist die Fichte vorherrschend. Das beste, begehrteste und teuerste Eichenholz wächst im Fischbacher Forst. Die Eichenstämme dieses Bezirks werden ihrer besonderen Eigenart und Qualität wegen besonders geschätzt und begehrt. Bei Versteigerungen finden sich Käufer aus dem ganzen Rheinland, besonders aus Solingen, ein, aber auch Interessenten aus dem übrigen Reich, selbst aus der Tschechoslowakei, sind hier Käufer. Das Holz wird vor allem zu feineren Holzarbeiten, meist aber zu Messerstielen für Tafel- und Taschenmesser verwendet.